

Titelthema extra

Härte und Gehorsam

Der beliebteste Erziehungsratgeber der NS-Zeit propagierte ein distanziertes Mutter-Kind-Verhältnis.

„Die deutsche Mutter und ihr erstes Kind“ von Johanna Haarer war ein Bestseller. 1934 erschienen, hatte es sich bis Kriegsende 600 000-mal verkauft. Dass das Säuglingspflegebuch einen derartigen Erfolg hatte, lag zunächst an seiner Verbreitung durch NS-Institutionen, denen Haarers Erziehungsmaximen mehr als gelegen kamen. So diente es als Grundlage von Schulungskursen der NS-Frauenschaft. Man liest, dass der kindliche Wille „gebrochen“ und in eine „Lust am Gehorsam“ umgewandelt werden müsse. Außerdem ruft das Buch zum „Feldzug“ für das „gesunde Erbgut und das rassistisch Wertvolle“ auf, bei dem die Mütter an vorderster Front stünden. Eingebettet waren diese Vorstellungen in detaillierte praxisnahe Pflege- und Ernährungstipps, was es bei Müttern sehr beliebt machte.

Johanna Haarer wurde im Jahr 1900 in Böhmen geboren. Ungewöhnlich für ihre Zeit, wurde sie Lungenfachärztin, gab

aber ihren Beruf nach der Geburt von Zwillingen auf. Während sie in ihren Büchern forderte, dass die Frau in ihrem Muttersein aufzugehen habe, widmete sich Haarer selbst trotz ihrer schließlich fünf Kinder intensiv ihrer schriftstellerischen Tätigkeit. Über den Ratgeber, die Selbstsicht Johanna Haarers und wie fatal sich ihre Erziehungsmaximen auf ihr letztes Kind Gertrud auswirkten, kann man sich in einer Publikation von Rose Ahlheim informieren.

Die Grundhaltung der Mutter, die zum Stillen verpflichtet wird, ist Härte und Selbstdisziplin, die auch dem Säugling von der ersten Stunde an eingepflanzt werden sollen. Zärtlichkeit, Fürsorge und Nachgiebigkeit der Mutter führten zur „Affenliebe“, weshalb Haarer physische Trennung von Mutter und Kind und emotionale Distanz fordert. Schmerzen müssen die Kinder klaglos ertragen, körperliche Berührungen sollen lediglich der Pflege dienen.

Frau Dr. Johanna Haarer



BPK / Staatsbibliothek zu Berlin

Das Titelbild des Erfolgsbuchs von Johanna Haarer (1934).

Körperliche und seelische Isolation in der Familie sollten das Kind später umso empfänglicher für das Aufgehen in der Gemeinschaft werden lassen. In „bereinigter Fassung“ erschien das Buch übrigens bis 1987 und erreichte eine Gesamtauflage von 1,2 Millionen Exemplaren. *ht*

Literatur

Johanna Haarer/Gertrud Haarer, *Die deutsche Mutter und ihr letztes Kind*. Herausgegeben von Rose Ahlheim. Hannover 2012.